

Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe, SKOS
Band: 107 (2010)
Heft: 3

Artikel: Gegen die Aushöhlung der Arbeitslosenversicherung
Autor: Blank, Susanne
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-839579>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gegen die Aushöhlung der Arbeitslosenversicherung

Bei der Arbeitslosenversicherung will der Bund 630 Millionen Franken sparen. Dies trifft vor allem jene Leute, die ohnehin schon in unsicheren Arbeitsverhältnissen leben. Travail.Suisse sagt deshalb entschieden Nein zur 4. Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes.

In der Schweiz sind zurzeit 160 000 Menschen arbeitslos. Grund dafür ist die von den Bankern auf ihrer Jagd nach Millionenboni ausgelöste Weltwirtschaftskrise. Die Schweizer Wirtschaft erholt sich nur schleppend, die Aussichten auf dem Arbeitsmarkt bleiben düster. Inmitten dieser langwierigen Krise will das Parlament zulasten der Arbeitnehmenden die Arbeitslosenversicherung aushöhlen. Die 4. Revision baut massiv Leistungen ab und vernachlässigt eine seriöse Schuldensanierung. Travail.Suisse wehrt sich dagegen. Deshalb hat die Gewerkschaft zusammen mit anderen Organisationen das Referendum ergriffen. Das Stimmvolk entscheidet am 26. September 2010.

UNTRAGBARER LEISTUNGSABBAU

Im Rahmen der 4. Revision sollen Grundleistungen der Arbeitslosenversicherung im Umfang von über 630 Millionen Franken gestrichen werden. Die vorgesehenen Leistungskürzungen sind völlig unangebracht und für die Versicherten untragbar. So wird einerseits die Anzahl Taggelder gekürzt und andererseits die Beitragszeit erhöht. Mit der Abwertung des bewährten Zwischenverdienstes wird ein wirkungsvolles Instrument zur Wiedereingliederung geschwächt. Zudem kann die Bezugsdauer für Versicherte in Regionen mit besonders hoher Arbeitslosigkeit nicht mehr auf 520 Tage verlängert werden. Damit wird den regionalen Gegebenheiten des Arbeitsmarktes nicht mehr Rechnung getragen. Besonders hart trifft die Vorlage Jugendliche unter 25 Jahren. Ihnen wird der Zugang zu den Versicherungsleistungen erschwert und das Taggeld reduziert. Diese Massnahmen sind nichts anderes als ein radikaler Kahlschlag. Fazit: Mit diesen Kürzungen wird das Fundament der Arbeitslosenversicherung ausgehöhlt.

AN DER REALITÄT VORBEI

Die Kürzung der Anzahl Taggelder und die Erhöhung der Beitragszeit betreffen in erster Linie junge und ältere Arbeitnehmende sowie Personen, die sich ohnehin schon in flexiblen Arbeitsverhältnissen befinden. Der Abbau dieser Grundleistungen blendet die Realitäten des Arbeitsmarktes völlig aus. Tatsache ist, dass die Flexibilisierung der Arbeitsverhältnisse seit Jahren steigt – sei es in Form von befristeten Anstellungen, Temporärarbeit oder Arbeit auf Abruf. Diese zunehmende Flexibilisierung er-

SKOS LEHNT REVISION AB

Die SKOS unterstützt das von Gewerkschaften und linken Parteien ergriffene Referendum gegen die 4. Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (AVIG). Sie befürchtet, dass die vom Bund vorgesehenen Einsparungen auf die Sozialhilfe abgewälzt und somit die Kantone, Städte und Gemeinden stärker belastet werden. Die SKOS ist zudem der Meinung, dass die geplanten Kürzungen vor allem jene Gruppen treffen, bei denen die Integration am stärksten gefördert werden müsste, um längerfristig Kosten zu sparen.

höht für die Arbeitnehmenden das Risiko, arbeitslos zu werden. Die Arbeitslosenversicherung ist dazu da, vor diesen Risiken zu schützen.

Aber genau dieser dringend notwendige Schutz soll abgebaut werden. Die Arbeitnehmenden, die der Forderung nach Flexibilität aufgrund der Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt am stärksten nachkommen, werden in der Arbeitslosenversicherung schlechter gestellt. Mehr noch, sie werden sogar doppelt bestraft: Sie haben ein hohes Risiko, arbeitslos zu werden, und erhalten keine oder nur noch reduzierte Leistungen von der Arbeitslosenversicherung.

SANIERUNG DAUERT 18 JAHRE

Die 4. Revision versäumt es auch, die Arbeitslosenversicherung auf gesunde Beine zu stellen. Fakt ist, dass der Arbeitslosenversicherungsfond seit Jahren, auch während der langen Hochkonjunkturphase, Defizite schreibt. Der Schuldenstand beläuft sich zurzeit auf über sechs Milliarden Franken und wird aufgrund der hohen Arbeitslosenrate weiter steigen. Die Schuldenwirtschaft ist auf Fehlannahmen beim Finanzierungsmodell zurückzuführen.

PLATTFORM

Die ZESO bietet ihren Partnerorganisationen diese Doppelseite als Plattform an: in dieser Ausgabe Travail.Suisse.

Eine solide Arbeitslosenversicherung braucht eine solide Finanzierung. Das heisst vor allem, dass die Schulden, welche die Arbeitslosenversicherung in der Krise macht, im Aufschwung wieder abgebaut werden müssen. Die vom Parlament beschlossene Schuldentilgung soll 18 Jahre dauern. Das sind drei Konjunkturzyklen. Dieser geplante Schuldenabbau dauert bis ins Jahr 2029 – das ist viel zu lange, zumal damit einem weiteren Leistungsabbau Tür und Tor geöffnet werden. Ein Blick in die Vergangenheit zeigt, dass es auch anders ginge: Nach der Krise der 90er-Jahre wurden die Schulden in der Höhe von 8,8 Milliarden Franken innert vier Jahren abgebaut.

AUF KOSTEN DER ANDERN

Der massive Leistungsabbau dieser Revision wird zur Folge haben, dass die betroffenen Arbeitnehmenden und ihre Familien rascher in die Sozialhilfe getrieben werden und die Zahl der Sozialhilfebeziehenden stark ansteigen dürfte. Die Kantone und Gemeinden rechnen bereits heute mit Mehrkosten von ungefähr 200 Millionen Franken. Das heisst, ein Drittel der Einsparungen in der Arbeitslosenversicherung fällt direkt als Kosten bei den Kantonen und den Gemeinden wieder an. Der Bund stiehlt sich so aus der Verantwortung und versucht, eines der wichtigsten Sozialwerke auf Kosten der Kantone und Gemeinden zu sanieren.

FLEXIBILITÄT OHNE SICHERHEIT

Grundsätzlich gilt: Eine solide Arbeitslosenversicherung ist das Gegenstück zum flexiblen Arbeitsmarkt. Der flexible Arbeitsmarkt ist einer der wichtigsten wirtschaftlichen Standortvorteile der Schweiz. Die Unternehmen können in der Schweiz bei konjunkturellen Schwankungen rasch Stellen abbauen. Das ist für die Arbeitnehmenden nur akzeptabel, wenn eine solide Arbeitslosenversicherung die finanziellen und beruflichen Risiken der Arbeitslosigkeit mindert. Die 4. Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes zerstört dieses Gleichgewicht zwischen Flexibilität und Sicherheit. Travail.Suisse ruft die Stimmberechtigten deshalb dazu auf, am 26. September 2010 ein Nein in die Urne zu legen. ■

Susanne Blank

Leiterin Wirtschaftspolitik Travail.Suisse

Die 4. Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes zerstört das Gleichgewicht zwischen Flexibilität und Sicherheit.

Travail.Suisse

Der Dachverband Travail.Suisse vertritt die Interessen von Arbeitnehmenden in der nationalen Politik. Als Spitzenorganisation der Politik und Wirtschaft pflegt Travail.Suisse enge Beziehungen zu Parlament, Bundesrat, Parteien und Verwaltung sowie zu Wirtschaftsverbänden. Zu den politischen Kernthemen von Travail.Suisse gehören die Arbeitsbedingungen und die Sozialversicherungen, die Bildungspolitik, die Gleichstellungspolitik, die Ausländerpolitik und der Service Public. Für Travail.Suisse ist eine gut funktionierende Sozialpartnerschaft eine der Hauptvoraussetzungen für den Wohlstand in der Schweiz. Travail.Suisse hat rund 170 000 Mitglieder.

Weitere Infos: www.travailsuisse.ch